

Stadtwerke statt N-ERGIE

Presseerklärung

zur N-ERGIE und seiner Preis- und Unternehmenspolitik

Wie viele andere Städte hat auch Nürnberg längst die Energieversorgung (Strom, Gas, Fernwärme) seiner Bürgerinnen und Bürger, die ehemals von demokratisch kontrollierten Stadtwerken sichergestellt worden war, (teil-)privatisiert.

An der N-ERGIE ist mit mehr als 40 % die Thüga-AG, eine E.ON-Tochter beteiligt. Das ist nur eine von rund 100 kommunalen Beteiligungen der Thüga-AG. Diese flächendeckenden Übernahmen von Stadtwerken durch die beiden großen Energieversorger in Deutschland, E.ON und RWE, hat soeben das Bundeskartellamt als wettbewerbswidrig beurteilt.

Die Folge des mangelnden Wettbewerbs sind überhöhte Monopolpreise, die die Bürgerinnen und Bürger belasten. Folgen mangelnder demokratischer Kontrolle der Konzerne sind aber auch das Fehlen sozialverträglicher Tarifstrukturen sowie eine an ökologischen Aspekten ausgerichteter Produktpolitik.

Ziel der N-ERGIE ist nicht die günstige und ökologisch sinnvolle Energieversorgung der Bürgerinnen und Bürger sondern der Vorstand fordert im Geschäftsbericht ausdrücklich „dauerhaft eine attraktive Rendite zu erwirtschaften und den Unternehmenswert zu steigern“. Bezahlen dürfen das die Kundinnen und Kunden der N-ERGIE sowie alle Bürgerinnen und Bürger als ehemalige Eigentümer der Stadtwerke.

attac fordert die Stadt Nürnberg auf, die als Eigentümerin und Vertreter in den Aufsichtsgremien der N-ERGIE vertreten ist:

- für insgesamt angemessener, also niedrigere Strompreise zu sorgen. Energie ist ein Grundbedarf aller Menschen und darf kein Tummelfeld für Monopolgewinnler werden.
- für einen spürbaren Sozialtarif für die Ärmsten in der Stadt zu sorgen.
- sicherzustellen, dass Verträge die über die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Energie bestimmen sich an nachhaltigen Kriterien orientieren.
- Kein weiterer Kohlestrom und kein Atomstrom für uns Nürnberger.
- die Energieversorgung wieder zu 100% in die eigene Hand zu nehmen und in kommunalen Unternehmen wieder ihren Bürgerinnen und Bürgern zurückzugeben.

Nürnberg, den 31. Januar 2009

V.i.S.d.P.: attac Nürnberg/Fürth, AG Globalisierungskritik, Nachbarschaftshaus Gostenhof, Treffpunkt Mittwochs um 20:00 (außer am 2. Mittwoch des Monats)